

# Stützsysteme greifen unter die Arme

## Für EU-Studie können Betriebe in der Region Exoskelette testen

VON NICOLE SCHIPPERS

Kassel/Göttingen – In Industrie, Logistik und Handwerk verrichten viele Mitarbeiter stundenlang Überkopfarbeit oder müssen schwere Lasten heben. Die Folge sind häufig Muskel-Skelett-Erkrankungen. Sie sind für die Betroffenen schmerzhaft und bedeuten für den Arbeitgeber lange Ausfallzeiten. Abhilfe schaffen können da Exoskelette. Das sind mechanische Stützsysteme, die – ähnlich einem Rucksack – eng am Körper getragen werden und für Entlastung sorgen.

„Statistisch verwenden sie bislang nur Großbetriebe. In kleinen und mittleren Unternehmen kommen Exoskelette so gut wie gar nicht zum Einsatz“, erläutert Sebastian Tischler vom Regionalmanagement Nordhessen. Das zu ändern, hat sich das EU-Projekt Exskallerate zum Ziel gesetzt. In Südniedersachsen und Nordhessen kooperieren dabei das Regionalmanagement, das Mobilitätsnetzwerk Mowinet und die Fakultät Ingenieurwissenschaften und Gesundheit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Göttingen.

Gemeinsam mit 13 weiteren Partnern und Universitäten aus sechs europäischen Ländern forschen sie an den Möglichkeiten des Einsatzes des Stützsystems in der Praxis. Mit im Boot: Das Duderstädter Medizintechnikunternehmen Ottobock, das verschiedene Exoskelette zum Mieten, Leasen und Kaufen anbietet. Dazu zählt etwa ein Modell für den Schulterbereich, das mithilfe einer me-



**Gesundheitsschäden vorbeugen:** Das EU-Projekt Exskallerate hat zum Ziel, die Einführung von Exoskeletten für kleine und mittlere Unternehmen in Europa zu beschleunigen.

FOTO: REGIONALMANAGEMENT/NH

chanischen Seilzugtechnik das Gewicht auf die Hüfte ableitet, sobald die Arme angehoben werden. Muskeln und Gelenke im Schulterbereich werden so entlastet. Den Kaufpreis beziffert Ottobock im niedrigen vierstelligen Bereich.

Das Konsortium aus Unternehmensförderungsorganisationen, Clustern, Forschungsinstituten und Universitäten will die Hemmnisse und Herausforderungen der Betriebe bei Entscheidungsfindung und Anschaffung von Exoskeletten erforschen und ermitteln, welche Unterstützung

diese dabei benötigen. Dazu sucht es Betriebe in Südniedersachsen und Nordhessen, die an dem Projekt mitwirken wollen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Geforscht wird in Feldlaboren, in denen sich die Unternehmen mit der Technologie vertraut machen können. In Workshops stellen Experten Instrumente zur Unterstützung und Entscheidungsfindung bei deren Einführung vor. Dabei sind laut Samuel Reimer, Geschäftsfeldentwickler bei Ottobock, drei Aspekte entscheidend: die Analyse des Arbeitsplatzes, das passende

Exoskelett und die Nutzerakzeptanz. Oft sei nicht bekannt, welche Unterstützung Exoskelette bieten könnten, erläutert Imke Pitz von der HAWK. Auch fühlten sich die Träger mitunter eingeschränkt.

Das Projekt mit einem Budget von 3,8 Millionen Euro läuft bis 2023. Die Vorteile für die Betriebe fasst Holger Hoffmann, Verwaltungsprofessor Therapiewissenschaften an der HAWK, so zusammen: „Knochenjobs werden weniger anstrengend und der Betrieb nutzt innovative Technologien. Der Beruf und

Arbeitgeber werden attraktiver.“ Weniger erschöpfte Mitarbeiter seien konzentrierter bei der Arbeit und machten weniger Fehler. Projektleiter Tischler ergänzt, dass der Einsatz der Exoskelette die Produktivität und damit die Wettbewerbsfähigkeit steigern. Zudem seien die Betriebe Teil eines internationalen Forschungsprojektes.

**Kontakt für interessierte Betriebe:** Sebastian Tischler, Regionalmanagement Nordhessen, E-Mail: tischler@regionnordhessen.de, Tel. 0561 / 970 62-208 und Imke Pitz, HAWK, E-Mail: imke.pitz@hawk.de

## Stadt unterstützt Bedürftige mit Gratis-Masken

Kassel – Bürger mit geringem Einkommen erhalten ab sofort von der Stadt Kassel kostenlose FFP2-Masken. Damit reagiert die Stadt auch auf die verschärfte Maskenpflicht, erklärte Oberbürgermeister Christian Geselle. So sollen vor allem Menschen unter 60 Jahren, die eine Grundsicherung beziehen, jeweils fünf, einzeln verpackte FFP2-Masken per Post erhalten.

„Wir möchten Menschen unterstützen, die bei der Versorgung mit Masken durch das Hilfsnetz des Bundes, des Landes und der Krankenkassen fallen“, sagte Geselle.

Darüber hinaus sollen medizinische Masken an 33 Kasseler Stadtteilzentren, an soziale Einrichtungen, die Obdachlosenhilfe, Jugendhilfeeinrichtungen und die Kasseler Tafel verteilt werden. Ebenso bedacht würden religiöse Gemeinschaften.

Außerdem würden aktuell an Schulen 37 000 medizinische Schutzmasken verteilt. Insgesamt stelle die Stadt Masken in einer hohen fünfstelligen Anzahl zur Verfügung.

Geselle bittet die Bevölkerung, auch mit Blick auf die sich verbreitenden Virusmutationen, weiterhin konsequent die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten, um das bisher Erreichte nicht zu gefährden. alh

## TERMIN

### Psychologische Beratung

Die Psychologische Beratungsstelle des Diakonischen Werks der Region Kassel ist auch in Coronazeiten Ansprechpartner bei Konflikten, zum Beispiel für Familien, Paare und Schwangere. Die Beratungsstelle ist montags bis freitags von 8.30 bis 11 Uhr und mittwochs von 14.30 bis 17.30 Uhr unter Tel. 05 61/70 97 42 50 erreichbar. ria

### So erreichen Sie die Lokalredaktion:

**Florian Hagemann,**  
Telefon: 05 61 / 2 03-14 20  
Fax: 05 61 / 2 03-24 00  
E-Mail: kassel@hna.de  
facebook.com/kasselive  
hna.de

## HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine  
www.hna.de  
unabhängig - nicht parteigebunden  
Herausgeber Dirk Ippen.  
Chefredakteur Andreas Lukesch, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.  
Chefredaktion: Jan Schlüter (stellv. Chefredakteur), Marcus Janz (Chef vom Dienst).  
Verantwortliche Redakteure  
Nachrichten (Politik und Wirtschaft): Dr. Tibor Pézsa, Stellv. Jörg-Stephan Carl. Kultur: Bettina Frischke. Sport: Frank Ziemke. Kassel Stadt: Florian Hagemann. Kassel Land: Alia Shuhaiber. Leserdialog: Axel Welch  
Geschäftsführung:  
Dr. Jan Eric Rempel, Frank Schmid.  
Leitung des Geschäftskundenbereichs:  
Miriam Donnent.  
Privatkunden: Sebastian Gerhold.  
Logistik: Yarnik Nüsse.  
Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG,  
Postfach 101009, 34010 Kassel,  
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,  
(zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)  
☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Anzeigenannahme: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
Anzeigenannahme@HNA.de  
Kundenservice: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
kundenservice@HNA.de  
Redaktion: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 05 61 / 2 03 - 24 06, E-Mail: info@HNA.de  
(\* diese Nummern sind gebührenfrei)  
Anzeigenpreisliste Nr. 62. Monatlicher Abonnementspreis für das Komplett-Abo einschließlich Verlagszustellung Euro 38,40 (bei Postzustellung Euro 40,60) inkl. 5% MwSt.  
Kündigungen sind in Textform (§126b BGB) mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bzw. dem Ablauf der Verpflichtungsfrist an den Verlag zu richten.  
Rechte für elektronische Pressespiegel: PMG Presse-Monitor GmbH, ☎ 0 30 / 2 84 93-0  
www.presse-monitor.de  
Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelmine-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel.

# Verunsicherung auf beiden Seiten

## Ausbildungsmarkt: Zahl der Bewerber und der offenen Stellen geht zurück

VON NICOLE SCHIPPERS

Kassel – Sowohl die Zahl der Bewerber als auch die der gemeldeten Ausbildungsstellen sind im Bereich der Agentur für Arbeit Kassel coronabedingt zurückgegangen. Aktuell gebe es in Stadt und Landkreis Kassel sowie im Werra-Meißner-Kreis insgesamt 18 Prozent weniger Bewerber im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt und 18,9 Prozent weniger gemeldete Stellen, sagt der operative Geschäftsführer der Behörde, Michael Schubert. „Wir spüren auf beiden Seiten Verunsicherung.“

### ■ Ausbildungssuchende

An dem 18-prozentigen Bewerberrückgang sei der Anteil von Jugendlichen, die in diesem Jahr die Schule verlassen, mit gut einem Viertel überproportional hoch, sagt Bereichsleiterin Petra Kaczmarek, die unter anderem verantwortlich für die Berufsberatung ist.

Es sei unter den aktuellen Bedingungen schwierig, an diese Schüler heranzukommen. „Das hängt mit unserer fehlenden Präsenz sowie der Schüler an den Schulen zusammen.“ Zudem gebe es für die Jugendlichen derzeit keine Möglichkeit, auf Messen oder im Rahmen eines Praktikums in die Betriebe hineinzuschneppen. Ein weiteres



**Die Corona-Pandemie beeinflusst den Ausbildungsmarkt.** Sowohl Bewerber als auch Arbeitgeber sind zurückhaltender.

FOTO: SEBASTIAN KAHNERT/DPA

Hemmnis sei, dass der Traumjob in den besonders strapazierten Branchen vielen Jugendlichen derzeit perspektivlos erscheine.

Viele warteten daher die weiteren Corona-Entwicklungen ab. „Sie warten, ob die derzeit geschlossenen Betriebe wieder aufmachen. Dabei wissen viele nicht, dass die Bewerbungsverfahren trotz der Schließung weiterlaufen“, betont Kaczmarek.

Sie appelliert eindringlich an die Jugendlichen, sich jetzt beraten zu lassen oder sich zu bewerben und keine wertvolle Zeit verstreichen zu lassen. „Ihr müsst jetzt loslegen“, gibt sie ihnen mit auf den Weg und fordert alle Be-

zugspersonen auf, die jungen Menschen zu unterstützen. „Besonders Eltern hatten schon immer einen großen Anteil an der Berufsorientierung ihrer Kinder. Der nimmt gerade noch deutlich zu.“ Die Jugendlichen bräuchten deren Unterstützung sowie die der Agentur für Arbeit.

### ■ Ausbildungsbetriebe

„Gefühlt warten alle immer die kommenden zwei Wochen bis zur nächsten Entscheidung über den Lockdown ab“, sagt auch Michael Reimer. Der Bereichsleiter ist unter anderem verantwortlich für den Arbeitgeberservice. Die Meldungen freier

Stellen seitens der Arbeitgeber hätten sich teilweise verschoben. Die Unternehmen prüften stark, welche Ausbildungsplätze sie in welchem Umfang brauchen.

„Die prägnanteste Rückmeldung, die wir im Arbeitgeberservice aber bekommen, ist, dass deutlich weniger Bewerbungen auf ihrem Tisch landen“, sagt Reimer. Auch er betont, wie wichtig es ist, dass beide Seiten aktiv bleiben. „Der Ausbildungsmarkt ist angespannt, aber es gibt ihn noch“, sagt er. Die Unternehmen wollten weiter ihrer Verantwortung nachkommen und ausbilden und seien dringend auf Bewerbungen angewiesen. Rein

rechnerisch gebe es für jeden Bewerber eine freie Stelle. „Jetzt ist die Gesellschaft gefragt, den Jugendlichen einen Motivationsschub zu geben und sie bei der Bewerbung zu unterstützen“, so Reimer.

### ■ Ausblick

Schubert warnt, dass sich die Situation in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr schwieriger gestalten könnte. Denn 2019 und Anfang 2020 habe es noch keine Einschränkungen gegeben und die Bewerbungsphase im März zu Beginn der Pandemie sei schon angelaufen gewesen. Kaczmarek und Reimer fordern Jugendliche und Unternehmen auf, neben der Möglichkeit, sich telefonisch oder per E-Mail an die Agentur zu wenden, von dem Angebot der Videoberatung Gebrauch zu machen.

## SERVICE

### Beratungsstellen

Die **Berufsberatung** der Agentur für Arbeit Kassel ist unter der Hotline 05 61/70 11 77 4 und per E-Mail unter [kassel.berufsberatung@arbeitsagentur.de](mailto:kassel.berufsberatung@arbeitsagentur.de) erreichbar. Der **Arbeitgeberservice** bietet unter Tel. 08 00/ 4 55 55 20 und per E-Mail unter [kassel.arbeitgeber@arbeitsagentur.de](mailto:kassel.arbeitgeber@arbeitsagentur.de) Beratungen an. nis